

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Junge Leiden.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen

von

A. Mels.



Berlin.

Leonhard Simion.

1871.



Personen.

Salomon Heine, ein Bankier.

Bertha, dessen Frau.

Attilie, Beider Tochter.

Mathilde, ihre Nichte.

Harry, ihr Neffe, Commissionär in Englischen Manufactur-
waaren.

Hirsch, Hühneraugenoperateur und Lotteriecölecteur.

Siebenthal, Makler.

Kesser, Harry's Commis.

Ein Comptoirdiener.

Mehrere Diener und Dienerinnen im Salomonschen Hause.

Ort der Handlung: Hamburg. Zeit: 1819.

Erster Aufzug.

Ein Zimmer im Hause des Bankier Salomon; — zwei
Thüren im Hintergrunde.

Erster Auftritt.

Salomon. — Bertha. — Ottilie. — Mathilde am Kaffeetische

Bertha (zu ihrem Manne, welcher liest).

Seitdem Du Dir das Zeitunglesen beim Morgenkaffee angewöhnt hast, geht uns doch einer der besten Genüsse verloren.

Ottilie.

Ja, Papa! — sonst konnte man doch wenigstens des Morgens mit Dir plaudern; aber jetzt auch das nicht mehr! wenn Du zu Tische kommst, hast Du den Kopf so voller Geschäfte, daß Du uns kaum siehst. — Leg' die Zeitung weg, Papa, Du wirst früh genug erfahren, wie die Englischen Papiere stehen.

Salomon.

(zeigt ihr eine noch nicht entfaltete Zeitung, welche er unter dem Ellenbogen hatte).

Ja leider werde ich es früh genug erfahren, wie sie stehen; — schlecht stehen sie — sehr schlecht! Das wußte ich schon seit gestern, und deshalb halte ich es auch nicht der Mühe werth hier gedruckt zu sehen, worüber ich mich schon seit gestern ärgere! — Alle Tage gehen die Geschäfte schlechter! — Gott weiß, wo das hinaus soll!

Bertha.

Die Zeiten sollten ja besser werden hieß es —

Salomon.

Ja so hieß es! — die Zeiten werden auch besser, aber die Geschäfte nicht.

Ottilie.

Ach Papa! Du klagst aber auch immer — und der Harry meint, daß, wenn er nicht Mitleiden mit Dir hätte und sich Deiner annähme, Du bald nicht mehr wissen würdest, was Du mit all' Deinem Gelde machen solltest.

Salomon.

Der Harry ist ein dummer Junge! — in schlechten Wizen freilich, da kann er etwas leisten! — Ich — ich bin mit sechzehn Groschen in der Tasche nach Hamburg gekommen und vom ersten Tage an habe ich arbeiten und mir mit meinem sauren Schweiße etwas verdienen müssen, um nur leben zu können; — er . . . hm! . . . Klugsprecher! ihm habe ich ein Geschäft etablirt, das von selbst geht! — Bei Gott, kein großes Kunststück, daß er gute Geschäfte macht und . . . schon anfängt, schlechte Wize über seinen Dunkel zu reifen!

Bertha.

Macht er denn wirklich gute Geschäfte? Ich kann mir unter dem Harry immer noch keinen Geschäftsmann vorstellen; — er kommt mir so bodenlos leichtsinnig vor.

Ottilie.

Du bist immer zu streng mit ihm verfahren, Mama; — er ist gar nicht so leichtsinnig wie Du meinst — nicht wahr, Mathilde?

Mathilde.

Ihr müßt Harry besser kennen, als ich; — kaum habe ich ihn ja zehn Mal gesehen, ehe ich in die Pension kam; — und jetzt . . . jetzt moquirt er sich ja stets über mich, wenn er einmal hierherkommt.

Salomon.

Ich werde Euch sagen, Kinder; — die Mutter hat ganz Recht! Leichtsinnig ist er und hat es, Gott sei's geklagt, genugsam bewiesen. Ich sag' Euch, Ihr könntet Euch eine Jede ein Duzend seidener Kleider mit dem Gelde kaufen, das mich sein Leichtsinn schon gekostet hat, und sogar Schleppen könntet Ihr Euch daran machen lassen. — Aber ich habe Alles wohl berechnet, ich hab' ihm hier ein Geschäft etablirt — . . . die Haare vom Kopfe hat es mich gekostet . . . jedoch so etablirt, daß es von selbst geht; — eine Spedition und Commission von Englischen Manufacturwaaren; — dazu gehört nichts als Vertrauen, und die Leute haben Vertrauen, weil es mein Neffe ist. Er ist immer noch so leichtsinnig, fürchte ich, wie er gewesen; aber um ein solches Geschäft zum Stillstehen oder gar rückwärts zu bringen, dazu gehört ein Genie, und solch ein Genie traue ich ihm nicht zu. — Seht, das ist das ganze Vertrauen, welches ich zu meinem Neffen habe! (Er nimmt das Blatt wieder zur Hand, das er im Beginn gelesen. — Pause, während welcher Ottilie die Tassen füllt.)